

KIMÜN MAPUCHE

Eine Mapuche-Weberin aus Chile in Deutschland

Vom 4.6.-8.7.2014 waren Maria Teresa Curaqueo Loncón und ihr 25-jähriger Sohn Lientur Alcapan (Design-Student) zu Gast in Deutschland, und meist auf Reisen. Ich hatte die große Freude sie zu begleiten und trug die Verantwortung, ihre tiefen Botschaften zu übersetzen.

Für unsere Gäste aus Chile war es überraschend zu erleben, dass es in Deutschland so viel Natur und Kunst-Handwerk gibt und Menschen, die nach neuen Formen des einfachen Lebens suchen, obwohl „Deutschland doch so entwickelt sei und sich hier sicherlich niemand für das interessiert, was eine Mapuche-Weberin macht“ – so äußerten sich chilenische Institutionen, die um Finanzierung des Reise-Vorhabens gefragt wurden.

Aber auch für den Sohn war es ein Prozess des Umdenkens und Umlernens – seine Mutter und seine Kultur anders zu sehen – reich und nicht rückständig.

Wir lernten gemeinsam – in herzlichen Begegnungen. Die BesucherInnen der Veranstaltungen sahen, wie lebendig die Kultur der Mapuche ist und dass es noch Trägerinnen der Kultur gibt, obwohl Kirche und Schule über Jahrhunderte versuch(t)en, den Mapuche ihre Kultur (ihre Sprache, ihre Kleidung, ihre Kunst und Kosmologie) auszutreiben. Machtvoll trägt die orale Kultur diese Geschichte weiter und gibt unermüdlich Kraft zum Widersetzen.



Wir wurden in der Absicht gestärkt, das alte lokale Wissen der „Großmütter“ in seiner Bedeutung für nachhaltiges Handeln zu erkennen und zu wahren – egal ob in Chile, hier oder anderswo. Maria Teresa Curaqueo Loncón träumt von einem Mapuche Kultur-Zentrum. Für die neu anstehenden Verhandlungen zur Umsetzung der kulturellen Rechte der Mapuche wurde ihr durch die Reise der Rücken gestärkt.

Maria Teresa und auch ich wurden – erneut – von der Idee se-
vengardens* angesteckt, die Kraft der Pflanzen zu erkennen und mit ihnen zu färben, wobei die dahinter stehende Idee weit über die Gewinnung von Farben hinausgeht.

Bei den Webveranstaltungen wurde auch bei vielen Weberinnen die Sehnsucht spürbar, mit einfachen Mitteln Schönes zu schaffen. Der Ikat-Workshop beim Weberforum in Oederan war früh ausgebucht (was damals in Chile als gutes Zeichen gewertet wurde, dass die Reise stattfinden solle). Auf der Textile Art Berlin wurde der Witral, der traditionelle Webstuhl der Mapuche, bestaunt – auch von vielen Männern. Bei den Workshops verursachte das Binden eines „HalblitzenStabes“ zunächst Irritation, wurde dann aber in seiner vereinfachenden Funktion sehr schätzen gelernt.

Die Schneider-Klasse des Beruflichen Schulzentrums für Dienstleistung und Gestaltung in Dresden war sichtlich beeindruckt zu erfahren, wie die Kleidung die Einzigartigkeit ihrer Träger widerspiegelte – und auch ihre Sehnsucht war zu spüren Ähnliches zu schaffen.

Die traditionellen Zeremonial-Ponchos, die nur von wichtigen Persönlichkeiten getragen wurden, bereicherten in ihrer Schönheit die Modenschau der Textile Art Berlin hervorragend und ergänzten die sonst oft weibliche Mode.

Bei der Reise wurden aber auch Herausforderungen deutlich: Wie vermittelt man mit begrenzten Mitteln das Wissen der Mapuche an einen größeren Personenkreis, vor allem, wenn Vorurteile und eine Bereitschaft zum Missverstehen vorhanden sind? Die „Kommunikation auf Augenhöhe“ ist komplizierter als gedacht. Oft sollen „Indigene“ von sich erzählen und Weisheiten ihrer Kultur mitteilen, ohne dass sie wissen, mit wem sie es zu tun haben.

Diese Herausforderungen bleiben bestehen. Und man kann nur dankbar sein, wenn sie einem immer wieder gespiegelt werden.

Das gemeinsame Lernen wird weitergehen. Auf der Sommerakademie 2015 von sevengardens mit Schwerpunkt Spanien, Portugal, Lateinamerika hoffen wir auch wieder Mapuche-Weberinnen begrüßen zu können.



Foto: Inga Haar

Wir danken Brot für die Welt, dem Bistum Hildesheim und der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung – für die finanzielle Ermöglichung des Projekts. Und allen anderen, die an dem Projekt beteiligt waren. – Als kleiner Verein sind wir für die Erfüllung des Eigenanteils weiterhin auf Unterstützung angewiesen, und würden uns daher sehr über Spenden freuen (Belege können wir ausstellen).

Anna Piquardt

www.3wfhannover.de . Dritte Welt Forum in Hannover e.V.

**sevangardens ist ein inzwischen weltweites Projekt des Essener Künstlers Peter Reichenbach.*

Basis der Arbeit von sevangardens sind Färbegärten. Die Gewinnung von Naturfarben aus Färbepflanzen ist Ausgangspunkt für verschiedenste Projekte in aller Welt. Dabei soll das informelle Lernen für eine globale Welt mit der Eigenverantwortung und Entwicklungsmöglichkeit des Einzelnen verknüpft werden.

Darüber initiiert „sevangardens“ vielfältige Projekte, insbesondere in den Bereichen Bildung für nachhaltige Entwicklung, Erhaltung der Biodiversität und Förderung lokaler Wirtschaftskreisläufe.

www.sevangardens.org

NEUIGKEITEN AUS DEM HAUS DER HANDWEBEREI IN SINDELFINGEN

AM 11.10.2014 FAND DER DIESJÄHRIGE WEBERTAG STATT.

In ihrem Vortrag zum Thema „Tracht kommt von Tragen“ – Kleider und Wäsche in den letzten 3 Jahrhunderten auf dem Land – referierte Frau Dorothea Brenner, Leiterin des Trachtenmuseums in Pfullingen, über die Fragen:

Was trug man grundsätzlich?

Welche Materialien gab es und wer verarbeitete sie?

Welche Handwerker waren mit welchen Techniken an der Kleidung beteiligt?

Was zu welchem Anlass? – Die einzelnen Gelegenheiten wie Besuch im Dorf oder über Land,

Festtage oder Trauer hatten ihre eigenen Kleidervorschriften.

Was war auf Grund der Kleiderordnung erlaubt und was verlangte die Dorfordnung?

Was war technisch möglich?

Zur Erklärung zeigte Frau Brenner zahlreiche Bilder von Trachten und erklärte die Unterschiede oder wies auf Details wie silberne Haken oder geklöppelte Spitze hin.

WEITERE NACHRICHTEN AUS DEM HAUS

Eine Ausstellung konnte dieses Jahr nicht durchgeführt werden. Die Stadt hat begonnen, den Anbau zu sanieren, der dafür leergeräumt werden musste. Da sich aber im Zuge der Sanierung herausstellte, dass das Dach einsturzgefährdet war, stagnieren die Arbeiten momentan, bis wieder Geld freigegeben wird.

Der Kursbetrieb ist nicht gefährdet, die Werkstatt im 1. Stock kann normal genutzt werden.

Bis Anfang 2015 soll der Anbau fertig renoviert sein, dann kehrt hoffentlich wieder Normalität ein.

Im Mai ist geplant, eine Wanderausstellung zu eröffnen, deren Thema die textile Industrialisierung in Baden-Württemberg sein soll.

Ursula Ebel

